

Das Gründungs- und Innovationszentrum der Universität Oldenburg

Startrampe für Gründer aus der Uni

Für Unternehmensgründer ist Oldenburg ein gutes Pflaster. Nun unterstützt auch das neue Gründungs- und Innovationszentrum der Universität Oldenburg Studierende und Wissenschaftler bei der Umsetzung ihrer Geschäftsidee.

Foto: Universität Oldenburg



Will Ideen und Projekte fördern: GIZ-Leiterin Dr. Petra Buchholz.



Foto: Jabba

Jan Rosenbrock (l.) und Sebastian Stücke von Jabba-Film zählen zu den ersten, die sich vom GIZ unterstützen ließen.

Ein neuartiger Antrieb für Schiffsmotoren, eine Internetplattform für Pflegedienstleistungen oder modernes Videomarketing – Oldenburgs kreativen Köpfen mangelt es nicht an Ideen. Daraus könnten sich schon in ein paar Jahren prosperierende Unternehmen entwickeln. Aber wie finanziert man eigentlich eine Firma? Wie gewinnt man Kunden, und wie findet man sich im Dschungel des Steuerrechts zurecht? Damit die gute Idee am Ende nicht an solchen Fragen scheitert, gibt es seit Januar 2012 eine neue zentrale Anlaufstelle für alle Gründungswilligen: das Gründungs- und Innovationszentrum (GIZ) der Universität.

Hier bekommen Studierende, Promovierende, aber auch gestandene Wissenschaftler und Mitarbeiter professionelle und praxisorientierte Beratung, Coaching und Qualifizierung im Vorfeld ihrer Unternehmensgründung. Das kann Hilfe bei der Erstellung des Businessplans sein,

bei Anträgen für die finanzielle Förderung oder auch bei der Suche nach geeigneten Räumen. „Unser Ziel ist es, zum Anziehungspunkt für alle zu werden, die eine prima Idee haben, aber noch Hilfe bei der Realisierung brauchen“, erklärt Dr. Petra Buchholz. Die Ökonomin mit langjähriger Erfahrung in den Investmentabteilungen großer Unternehmen leitet das Zentrum. Gemeinsam mit ihrem Team hat sie sich so einiges überlegt, um Gründern unter die Arme zu greifen und so langfristig den wirtschaftlichen Strukturwandel im Nordwesten voranzutreiben. Denn gerade der Transfer aus der Forschung entwickelt sich zunehmend zum zentralen Wirtschaftsfaktor für die Region.

Im Fokus stehen Uni-Ausgründungen, also wissens- und technologieorientierte Start-ups, etwa aus der Informatik, aus technischen Fächern oder auch Bereichen wie Gesundheitswirtschaft und Medizintechnik. Gerade bei letzteren werde es in

den kommenden Jahren Synergieeffekte mit der European Medical School geben. „Das Thema ‚Gesund Altern‘ beispielsweise wird eine wichtige Rolle spielen und einige Gründungen hervorbringen“, ist Buchholz optimistisch. Doch lässt sie sich auch gerne für andere Ideen begeistern. „Die Welt der Forschung ist voller Ansatzpunkte für tolle Projekte, und es macht großen Spaß, sich immer wieder in neue Geschäftsmodelle hineinzudenken.“ Zwar beschränkt sich die Beratung auf Gründer aus der Region, doch sollen die Leistungen des GIZ letztlich eine überregionale Ausstrahlungskraft entwickeln. „Ideal wäre es, wenn sich gründungsinteressierte Studierende von vornherein für Oldenburg entscheiden, weil sie wissen, dass sie hier optimal unterstützt werden“, hofft Buchholz. →

Meine Meinung

Foto: Thorsten Ritzmann



Roland Hentschel,
Wirtschaftsförderung:
„Professionelle Unterstützung“

Es kommt nicht von ungefähr, dass in Oldenburg die Gründerquote seit Jahren hoch und bundesweit über dem Schnitt liegt. Das Zusammenspiel der Akteure, die Gründungen fördern, funktioniert. Konkrete Angebote für Gründer sind aufeinander abgestimmt. Wer etwa während des Studiums eine Gründungsidee entwickeln möchte, kann die professionelle Coaching-Hilfe von VentureLab in Anspruch nehmen und einen Raum im TGO beziehen, der mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung „pre-starts“ vorbehalten ist. Sollte der Business Plan stehen und das Unternehmen gegründet werden, steht das TGO als Vermieter bereit und die Wirtschaftsförderung gibt einen Erst-Investitions- und Beratungskostenzuschuss. Werden die Räume zu eng oder ist das Unternehmen so gewachsen, dass selbst in Räume investiert wird, kommt vielleicht eine Ansiedlung und Förderung im städtischen Technologie- und Innovationspark infrage. Bis dahin gibt es jede Menge Informations-, Fortbildungs- und Vernetzungsmöglichkeiten. Das ist das Geheimnis des Erfolgs: professionelle Unterstützung auf jeder Stufe der Gründung und Entwicklung, dazu kurze Wege, wenige Ansprechpartner – und ein motivierendes, gutes Oldenburger Wirtschaftsklima obendrein.

Roland Hentschel ist Leiter der Existenzgründungsförderung der Stadt Oldenburg.

Anlaufstellen für Gründer

Gründungs- und Innovationszentrum der Universität Oldenburg

Telefon 0441 7985482
www.giz.uni-oldenburg.de,
www.facebook.com/GruenderuniOI

Technologie- und Gründerzentrum Oldenburg

Marie-Curie-Straße 1
26129 Oldenburg
Telefon 0441 36116111
www.tgo-online.de
Gründungsberatung in
Zusammenarbeit mit der
Existenzgründungsförderung
der Stadt Oldenburg

Veranstaltungen für Gründer
siehe Seite 20.

Amt für Wirtschaftsförderung

Telefon 0441 2352872
www.oldenburg.de/wirtschaft

Oldenburgische Industrie- und Handelskammer

Moslestraße 6
26122 Oldenburg
Telefon 0441 2220305
www.ihk-oldenburg.de

Business Angels Weser-Ems-Bremen e.V.

Bloherfelder Straße 39
26129 Oldenburg
Telefon 0441 2176096
www.b-a-web.de

→ Die Wiege des Zentrums steht am Lehrstuhl für Entrepreneurship der Universität, der sich schon seit Jahren mit theoretischen Fragen des Unternehmertums beschäftigt. „Da war ein eigenes Zentrum für die eher praktischen Fragen der nächste logische Schritt“, sagt Dr. Christian Horneber, der am Lehrstuhl promoviert. Heute ist er Coach am GIZ und leitet auch das VentureLab Plus. Angesiedelt im Technologie- und Gründerzentrum (TGO) bietet es den betreuten Start-ups Büroräume und viele praktische Hilfestellungen. Finanziert wird das Zentrum durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie im Rahmen des EXIST IV-Programms. Mit der Auszeichnung als Gründerhochschule ist die Förderung in Oldenburg zunächst auf drei Jahre gesichert. „Und für die Finanzierung darüber hinaus planen wir bereits, eine Stiftung zu gründen“, erklärt Buchholz. Private Geldgeber sollen dann für weiteres Kapital sorgen.

Über 30 Gründerteams beriet das GIZ seit Jahresanfang, von der Kurzberatung bis zur intensiven Begleitung über mehrere Monate. Eines davon war die Produktionsfirma Jabba-Film. Mit Videoproduktion und Videomarketing kannten sich die Gründer schon aus. „Aber wir sind keine BWLer, es fehlte vor allem das Wissen, wie man einen Businessplan erstellt, der ja auch andere von der Idee überzeugen muss. Hier stand uns Christian Horneber als Coach zur Seite“, berichtet Geschäftsführer Jan Rosenbrock. Die Anstrengung zahlte sich aus, wie er nicht ohne Stolz hinzufügt: „Dass wir Preisträger des Gründercampus Niedersachsen geworden sind, haben wir auch der Betreuung durch das GIZ und den guten Tipps für die Präsentation vor der Jury zu verdanken.“ Kein Wunder, dass er die – übrigens kostenfreie – Zusammenarbeit mit den professionellen Beratern allen Gründungswilligen wärmstens ans Herz legt. |